

Aus Kantonen und Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 14: **Sekundarschule II**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sterwerke: 52. Mosaik von Sant' Apollinare Nuovo, Ravenna: Der wunderbare Fischfang – 53. Dürer: Selbstbildnis – 54. Caravaggio: Früchtekorb – 55. Franz Hals: Die singenden Knaben – 56. Guardi: Venedig mit Dogenpalast – 57. C. D. Friedrich: Der einsame Baum – 58. Rouault: Christus und die Fischer – 59. Franz Marc: Die drei Pferde – 60. Jean Gris: Die schwarze Palette; also Mosaiks, Stilleben, Tierbilder, Genrebilder, Veduten, Porträts, religiöse Gemälde. Diese Reihe beglückt so sehr, daß man wünschen möchte, es könnte jede Lehrersfamilie, jede Schule und vor allem auch jedes Internat diese Serie erwerben. Wer jetzt Fr. 35.– und Fr. 2.50 Portospesenvergütung einsendet, erhält alle neun Bilder jeweils nach ihrem Erscheinen, zahlt also pro Bild ohne Porto nur Fr. 3.90. *Nn*

Planeten. Von den Wandelsternen ist einzig Venus abends zu sehen. Sie steht als sehr heller Stern bis gegen 1/28 Uhr im Südwesten. Am 18. November erreicht sie ihre größte östliche Entfernung von der Sonne. Im Fernrohr erblickt man sie infolge der seitlichen Beleuchtung als Halbkreis; sie steht also gewissermaßen im «letzten Viertel». Mars und Jupiter zeigen sich erst am frühen Morgen, während Merkur und Saturn vorläufig unsichtbar bleiben.

Fixsterne. Um 20 Uhr sehen wir hoch im Westen das Sterndreieck Deneb-Wega-Atair. Cassiopeia und Pegasus, das große Viereck im Süden, schicken sich zur Überquerung des Meridians an. Die Sternbilder Fuhrmann mit der weißstrahlenden Capella und Stier mit dem roten Auge Aldebaran steigen im Osten hoch. Senkrecht über Aldebaran glänzt das hübsche Grüppchen der Plejaden. In Riesenfernrohren ent-

hüllt dieses sog. Siebengestirn sein Geheimnis: die winzigen Lichtpunkten sind in Wirklichkeit riesige Gasnebel. Photographische Aufnahmen zeigen chaotische leuchtende Gaswolken von eindrucklicher Pracht. Das Leuchten dieser Gasmassen kommt durch die Strahlung der in ihnen eingebetteten Sonnen zustande, deren Zahl in die Hunderte geht. Was dem unbewaffneten Auge als unscheinbares Sternhäufchen erscheint, ist ein Riesensystem mit einer Ausdehnung von über 10 Lichtjahren. Menschlicher Erfindergeist hat unter Ausnützung der Naturgesetze auch dieses Rätsel gelöst. Bei aller Erforschung der Geheimnisse der Sternenwelt ist aber keineswegs eingetreten, was viele befürchtet haben: das Wunderbare, Ehrfurchtgebietende ist aus der Astronomie nicht beseitigt worden; es wurde lediglich auf eine andere Ebene gehoben. *Paul Vogel, Hitzkirch*

Himmelserscheinungen im November

Sonne. Im November verkürzt sich die Taglänge nochmals um 1 1/4 Stunden und beträgt am Monatsende noch 8 Stunden 49 Minuten, nur noch 18 Minuten mehr als am kürzesten Tag. Über Mittag vermag sich die Sonne nur auf 21 Grad über den Horizont zu erheben.

Gegenwärtig zeigt unser Tagesgestirn eine recht rege Fleckentätigkeit. Mit einem Feldstecher und einem sorgfältig geschwärzten Glas (vor das Objektiv zu halten!) lassen sich oft über ein Dutzend schwarze Flecken beobachten, ja mitunter kann man sie sogar von bloßem Auge erkennen. Sie treten immer paarweise auf, die beiden Pole eines riesigen Magneten darstellend. An der Wanderung der Sonnenflecken läßt sich deutlich die Rotation der Sonne verfolgen, deren Dauer 26 Tage beträgt. Die gleichen Sonnenflecken sind also nur während 13 Tagen sichtbar und verschwinden dann am Westrand des Sonnenballs. Oft verläuft aber ihre Entwicklung so stürmisch, daß sie sich schon nach wenigen Stunden wieder aufhellen, ohne irgend eine Narbe zurückzulassen.

Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. In seiner Sitzung vom 29. Oktober hieß der Kantonsrat die neue Verordnung über die Lehrerversicherungskasse ohne Opposition und fast ohne Diskussion gut. Noch läuft die Frist fürs Referendum, das allem Anschein nach nicht ergriffen wird, so daß voraussichtlich auf 1. Januar 1958 die neue Verordnung mit wesentlichen Verbesserungen in Kraft tritt.

Die Konferenzen der vier Inspektorskreise hören u. a. ein Referat von Herrn Max Lienert, Luzern, dem Verfasser von «Unser Singbuch», über den Aufbau und die leitenden Gedanken dieses lange erwarteten und vom Verlag Benziger gediegen ausgestatteten Lehrmittels. Herr Max Lienert ist der Sohn von Rudolf Lienert sel., dem einstigen Zeichenlehrer am Seminar Rickenbach. (T)

SOLOTHURN. *Das Jahrbuch für solothurnische Geschichte* ist als 30. Band des lau-

fenden Jahres erschienen. Es bringt wiederum viele interessante Beiträge, die von einem zielbewußten Schaffen zahlreicher Historiker Zeugnis ablegen. Einleitend wird des im Februar 1957 verstorbenen Gelehrten Dr. phil. Johann Kälin, alt Staatsarchivar, gedacht. Über den Strafvollzug und das Gefängniswesen im Kanton Solothurn vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart berichtet Gotthold Appenzeller, und Dr. Hans Sigrist schreibt über den Dinghof zu Matzendorf und die solothurnischen Familien Ochsenbein. Aufschlußreiche Miscellen, Jahresberichte, die Solothurner Chronik und die Bibliographie der solothurnischen Geschichtsliteratur machen das Jahrbuch ebenfalls wertvoll. Wer sich für geschichtliche Forschung und Begebenheiten interessiert, findet hier eine Fülle wertvoller Aufsätze und Angaben.

O. S.

Baselland. (Korr.) Auf den 1. August 1957 startete die Erziehungsdirektion den neuen Etat über die Behörden und die Lehrerschaft des Kantons. Vorsteher der Erziehungsdirektion ist unser ehemaliger Kollege Regierungsrat Otto Kopp, sein Stellvertreter Nationalrat Dr. Börli; die beiden Schulinspektoren heißen Löliger Ernst, Binningen, und Grauwiler Ernst, Liestal. Dem zehnköpfigen Erziehungsrat gehören als katholische Vertreter an: Bezirksschreiber A. Feigenwinter, Reinach, und Müller Paul, Rektor der Realschule Therwil (Kantonal-konferenz-Präsident).

Unsere Richtung vertritt in der Lehrmittelkommission für die Primarschule Leo Thüring, Aesch, für die Realschule Dr. Paul Kälin, Reinach. Der Lehrerprüfungskommission sind unsererseits zugeteilt H. H. alt Pfarrer Dr. A. Müller und Rektor Otto Leu, Reinach. Nicht vertreten sind die Katholiken in der Prüfung für Realschulen, für Arbeitsschulen, in der Kantonsbibliothekkommission, Sport-Toto-Kommission und in der Expertenkommission für Turn- und Sportfragen.

Vertreten sind wir weiters in der Turnexpertenkommission mit Straßmann Otto, Reallehrer in Münchenstein, in der kantonalen Aufsichtskommission für das hauswirtschaftliche Bildungswesen mit Fräulein von Blarer Maria, Aesch; in der Kommission für Prüfung der Knabenhandarbeit mit Otto Leu, Reinach, in der kantonalen Aufsichtskommission für die Kindergärten mit Sütterlin Adolf, Primarlehrer in Allschwil, in der Kommission für das Kantonsmuseum mit Dr. med. und phil. Lusser J. M., Allschwil, in der Kunstkreditkommission mit Kunstmaler Dublin Jacques, Oberwil, in der Literaturkommission mit Dr. Streicher Siegfried, Redaktor, Arlesheim, in der Stipendienkommission mit Vogel Guido, Fabrikant in Aesch.

Es folgt im Etat das Verzeichnis der Realschulpflegen: 9 des Bezirkes Arlesheim, je 2 vom Bezirk Liestal, Sisach und Waldenburg. Es folgen die Mitglieder der 63 örtlichen Primarschulpflegen, dazu kommen 8 Realschulpflegen, die gleichzeitig auch die Primarschulbehörde sind.

Lehrerschaft: Es werden zuerst angeführt die Vorstände der Kantonal-,

Reallehrer-, Primarlehrer-, Gesamtschullehrer-, der Arbeits- und Haushaltlehrerinnenkonferenz, der Leiter der Stufenkonferenz, der Regional-konferenzen (7); es folgen die Vorstände der freiwilligen Vereinigungen: kantonaler Lehrerverein, kantonaler Lehrerinnenverein, Lehrer-gesangsverein, Lehrer- und Lehrerinnen-turnverein, Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform, Evangelischer und Katholischer Lehrerverein, Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen.

Interessant ist die personelle Schau der Lehrkräfte, die mit Heimat, Geburtsdatum, der provisorischen wie der definitiven Anzahl auswärtiger Dienstjahre, dem provisorischen oder definitiven Amtsantritt im Kanton Baselland angeführt sind. An den 16 Realschulen wirken 113 Lehrkräfte, es bestehen noch 3 Vakanzen. Von diesen 113 stammen 40 aus Baselland, 12 Aargau, 10 Thurgau, 9 Bern, 8 Solothurn, 7 St. Gallen, 6 Zürich, je 4 aus Glarus und Graubünden, je 3 aus Baselstadt, Appenzell AR, Schwyz und je 1 aus Freiburg, Neuenburg, Obwalden und Schaffhausen. Je 1 Reallehrerin wirken in Liestal und Waldenburg.

Von den 383 Primarlehrkräften sind 91 Lehrerinnen. Diese Lehrer und Lehrerinnen sind heimatberechtigt mit 188 im Baselbiet, 28 St. Gallen, 27 Bern, 25 Aargau, 21 Baselstadt, 18 Thurgau, 17 Graubünden, 12 Zürich, je 10 Luzern und Solothurn, je 7 Glarus und Appenzell AR, 4 Schaffhausen, 3 Freiburg, je 2 Waadt und Schwyz, je 1 Appenzell IR und Wallis. 12 Primarschulstellen sind noch vakant.

Von den 98 Arbeitslehrerinnen sind 34 verheiratet, und 64 sind Baselbieterinnen.

Auch an den Haushaltschulen wirken bei 5 Vakanzen deren 28. Es stammen 9 aus dem eigenen Kanton, 6 von Baselstadt, 4 vom Kanton Solothurn, je 3 von den Kantonen Bern und Aargau, je 1 von Glarus, Luzern, St. Gallen.

An den 2 staatlichen Erziehungsheimen wirken 3, an 5 gemeinnützigen Heimen 15 Lehrkräfte.

In 36 Gemeinden bestehen ein oder mehrere Kindergärten. An diesen wirken insgesamt 80 Kindergärtnerinnen, unter ihnen hat es katholische wie reformierte Schwestern. Hier stellt Ba-

selland 23, Zürich 12, Aargau 9, Basel 7, das Ausland 7 Kindergärtnerinnen. An Gewerbeschulen und Vorlehrklassen in 6 verschiedenen Schulorten werden 19 Gewerbe- und Fachlehrer beschäftigt.

Die zwei letzten Seiten des 62 Seiten umfassenden Etats werden ausgefüllt mit den Namen von 26 pensionierten Reallehrkräften (1 Lehrerin), 64 pensionierten Primarlehrkräften (22 Lehrerinnen) und 50 pensionierten Arbeitslehrerinnen.

Wohl haben sich Schulräume und Schulklassen gegen 30 Jahre früher stark vermehrt, deshalb auch die Lehrkräfte numerisch zugenommen, und doch haben die außerkantonalen Bewerber um verschiedenartige Lehrstellen in Baselland (Real-, Primar-, Arbeitsschule, Kindergärten) prozentual mehr zugenommen als die neu geschaffenen Lehrstellen. Verglichen mit den mannigfaltig verschiedenen Heimatorten ist der Lehrkörper Basellands nicht nur interkantonal an vorderster Stelle, sondern verkörpert echtes Schweizertum. E.

AARGAU. *Sektion Aargau des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz.* Zur Novemberversammlung am 23. des Monats laden wir alle Kolleginnen herzlich ein. H. H. Prof. Dr. Haag, Luzern, spricht über «Das Alte Testament heute». Ort: Kapelle St. Anton in Wettingen. Die Versammlung beginnt um 15 Uhr.

Bücher

HAROUN TAZIEFF: *Tore der Hölle.* Vulkankunde – das Abenteuer in der Wissenschaft. Aus dem Französischen übersetzt von Werner DeHaas. Mit 10 Kunstdrucktafeln und 19 Skizzen. Verlag Albert Müller, Rüslikon-Zürich 1956. 220 Seiten, Leinen Fr. 16.35.

Der Verfasser, ein bedeutender Vul-